

V o r t r a g k r e u z , das durchbrochene Blech 50 cm hoch, derber, mit kleinerem, 11 cm hohen Kruzifix. Wohl erst vom Ende des 17. oder dem Anfang des 18. Jahrhunderts.

T a u f k a n n e , Zinn, 18 cm hoch ohne den vasenartigen Griff. Mit zylindrischem Leib von 9,5 cm Durchmesser, profilierter Schnauze. Der Deckel ist bez.: Der / Kirche zu / Taubenheim / 1829.

Im Deckel undeutlich gemarkt. Mit Meißner Stadtmarke.

A l t a r k r u z i f i x , 22 : 72 cm hoch, Korpus 24 cm hoch, Gußeisen, im Stil der Altarleuchter, teilweise vergoldet. Unterbau Holz, mehrfach gestuft. Sockel altarartig, mit zwei Kränzen verziert. Am Fuß des Kreuzes Schädel und Schlange. Auf der Rückseite eine Messingplatte, bez.: C. G. Starke / Taubenhayn / 1840.

Z w e i A l t a r l e u c h t e r , Gußeisen, Teile vergoldet, 55 cm hoch, auf drei Füßen; Engelsköpfe schmücken den Untersatz, den ionische Voluten abschließen. Der Oberbau in Form einer dreiseitigen korinthischen Säule, von einer Vase bekrönt, die als Lichthalter dient. — Um 1840.

A l t a r k r u z i f i x und z w e i A l t a r l e u c h t e r in Gußeisen, das erstere bez.: C. G. Starke / Taubenhayn / 1840.

#### D e n k m ä l e r .

D e n k m a l d e s H e i n r i c h G e b h a r d v o n E n d e , † 1655.

Sandstein, unten rechteckige, 85 : 165 cm messende Platte, unten bez. mit dem Leichentext: 1. Joh. 1. Sangvis Jesv Christi filii Dei / emundat nos ab omni / peccato. — Seitlich und oben Volutenumrahmung. Darüber das Wappen derer von Ende. Die die reichliche obere Hälfte einnehmende, ebenso umrahmte Schrifttafel ist über der Wappenzier ausgerundet.

Inschrift, zum Teil verdeckt durch die Empore:

... virtvte / nobilissimus dnus. / Henric. Gebhard ab Ende in Wen- / dischen-  
bora primum, postea in Tauben / heim et Neideck haereditarius (!) nasci- /  
tur 14 juni Aō. 1617 denascitur / pie 8 Januar Aō 1655. relictis ex quatuor  
decenni cum Vrsula / Schleinitzia cōjugio 3 liberis 3 / defunctis. Corpus ejus  
a dex / trum arae latus in pace re- / conditum laetissimam cum anima expectat  
/ iredunitio / nem (?).

Im Chor, an der Nordostwand, mit dem danebenstehenden Denkmal der Gattin († 1673) den Übergang zum Knorpelstil vertretend.

D e n k m a l d e r F r a u U r s u l a v o n E n d e , g e b . v o n  
S c h l e i n i t z , † 1673.

Sandstein, rechteckige, 85 : 165 cm messende Platte, etwas reicher in der schmucklichen Behandlung als das Denkmal des Gatten. Mit dem farbigen Wappen derer von Schleinitz. Inschrift:

Die so am Geblühte alß gemuth / Hochadliche Frau / Frau Ursula von Schlei-  
nitz wardt / geboren in Neudeck Ao. 1620 den 12. Februarii / Tit: Herrn  
Heinrich Gebharten von Ende in Bornitz vermählet Ao: 1640 den 12. Aug. /  
Mit nebigen in 14 Jarigen Ehe Stande erzeug / te sie 6 Kinder von denen  
2 Söhne und 1 Toch / ter zur Seligkeit vorangeschicket wurden, 2 Söh- / ne  
und 1 Tochter in dieser Eitelkeit zurückeblie / ben seien. / Starb seelig Ao.